

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementpreis** mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutsch- und Ostereich-Länder M. 5.—, Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Gr. Postgasse 14, U. Tel. 3465.  
**Sprechstunde** nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
**Expedition:** Gr. Postgasse 14, Tel. 1763.  
Geschäftstagen von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Inserte** werden die 6spaltige Zeitspalte mit 80 Pf. berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Berechnungen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 23.

Dresden, Mittwoch den 29. Januar 1913.

24. Jahrg.

Der Hamburger Seiler Gangan wurde von einem Dampfer überrollt. 80 Mann der Besatzung werden vermisst.

Die Bombener Suftrappen beantworteten die Zurückziehung der Wahlrechtsbill mit neuen Streichen.

In Petersburg traten 12000 Arbeiter der Futillow-Beit in den Streik.

Kaiser bei sich nach der Tschadab-Kalimie begeben, um den im Offizierkorps ausgebrochenen Streit zu klären.

| Im Geschäftsjahr                | 1901 | 1902 | 1903 | 1904 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1909 | 1910 | 1911 | 1912 |
|---------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| a) wurden Konflikte geführt     | 210  | 177  | 191  | 244  | 278  | 235  | 210  | 181  | —    | —    | —    | —    |
| b) neue kamen hinzu             | 210  | 108  | 129  | 149  | 159  | 118  | 82   | 75   | 1022 | —    | —    | —    |
| c) wurden Konflikte erledigt    | 141  | 115  | 98   | 132  | 153  | 107  | 104  | 91   | 941  | —    | —    | —    |
| d) wurden Konflikte genommen    | 187  | 111  | 95   | 124  | 151  | 107  | 104  | 91   | 921  | —    | —    | —    |
| e) wurden Konflikte verloren    | 4    | 4    | 3    | 8    | 2    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    |
| f) blieben Konflikte unerledigt | 69   | 62   | 96   | 114  | 122  | 128  | 106  | 90   | —    | —    | —    | —    |

auch nur allgemein das Verhalten der deutschen Sozialdemokratie dem Ausland gegenüber erläutern unter der Berücksichtigung von Anlässen, mit denen andere Gegner von einer Staatsmännlichkeit gleichen Kalibers wie Herr Delbrück uns seit geraumer Zeit beehrt haben.

Somit gibt unser Bestreben, die Regierung und die bürgerlichen Parteien zu Reformen auf allen Lebensgebieten zu drängen, wiederholt Anlaß zu lebender Ausführung ausländischer Einrichtungen. Soll irgendeine Einrichtung neu geschaffen, oder eine bestehende verbessert werden, so sind für die Empfehlung der Reform zwei Wege naturgemäß geboten, die auch beide stets beschritten werden: man sucht durch sachliche Erörterungen den Nachweis der Verbesserungsbedürftigkeit zu erbringen und man führt andere bereits bestehende Einrichtungen als Beispiel an. So verfahren alle Parteien, so verfährt auch die Regierung bei ihren Vorlagen und Gegenentwürfen stets und ständig. Nicht anders auch die Sozialdemokratie. Wir müßten doch arge Loren sein, wenn wir uns bei der Empfehlung irgendeiner wirtschaftspolitischen oder staatsrechtlichen Einrichtung den Hinweis entgehen ließen, daß sie anderswo bereits besteht, oder besser geregelt ist als bei uns. Das wirkt wie Andäunungsunterricht und gerührt außerdem das beliebte Gegenargument aller Fortschrittsfeinde und Bedenkensleute, die Neuerung lasse sich ja doch nicht durchführen.

Soll etwa solch Hinweis auf bessere Einrichtungen des Auslandes eine Umwidmung der Fremde sein? Sollen wir das Bessere im Auslande tollkühnen und nur hervorheben, was uns dort mißfällt, um den deutschen Wücheln einzulassen mit dem Gaspapeira der Selbstzufriedenheit? Man kann Herrn Delbrück leider zutrauen, daß er auf ein solches Verfahren hinarbeitet, denn an einer andern Stelle seiner Rede hat er betont, „daß wir allen Anlaß haben, mit untern heimlichen Verbältnissen zufrieden zu sein“. Nun, die Herren Staatssekretäre und, wer sonst noch hohe Stellen in Staat und Reich bekleidet, sowie die agrarischen und großindustriellen Rührer unserer Wirtschaftspolitik mögen allen Anlaß zur Zufriedenheit haben, die große Waffe des Volkes hat mehr als genügenden Grund zur Unzufriedenheit mit unseren Zuständen.

Es ist auch nicht einmal richtig, daß durch die Anlösung ausländischer Einrichtungen Deutschland ein Unrecht angetan wird. Das Gute, was sich zweifellos auch in Deutschland findet, etwa im Reichstag auszugreifen, dazu liegt gar kein Anlaß vor. Das würde auf eine Ruhmredigkeit hinauskommen. Die Parlamentarier sollen nun einmal keine Bestrebener, sondern Kritiker und Vorschlagsgeber sein. Erwähnt man aber das Gute im Ausland, so geschieht das nicht, um den Reichsausschüssen zu schwingen, sondern es ist das ein unerlässlicher Bestandteil kritischer Reformbestrebungen. Das bedarf nicht und auch keineswegs die Augen gegen mancherlei Mängel im Ausland. Preisen wir einzelne ausländische Einrichtungen als nachahmungswert, so loben wir doch deshalb nicht alles Ausländische in Laus und Lügen.

Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß gerade unsere Anerkennung ausländischer republikanischer und demokratischer Einrichtungen gegenüber den bei uns zu Lande vorherrschenden monarchischen Zuständen und den Privilegien der Junkerklasse es ist, was den Rührern dieser Privilegien in Deutschland besonders auf die Nerven fällt. Sie verachten ihr Unbehagen damit, daß sie über sozialdemokratische Umwidmung des Auslandes wimmern.

Das ganze krankhafte Unbehagen bei der Lobpreisung irgend welcher besonderer demokratischer Einrichtungen des Auslandes ist überhaupt ein Kennzeichen jenes mangelhaften Selbstgefühls, wie es bürokratisch gedrückten Politikern anhaftet. Ein freier Mann von selbstlichem Stolz wird nicht über das Lob fremder Tüchtigkeit aus den Augen geraten. Gerade die bombastische Ruhmredigkeit, mit der untreu alldeutschen Patrioten ständig ihr „Deutschland, Deutschland über alles“ in die Welt hinausschreien, ist kein Zeichen der Stärke, sondern entpringt frühwinkliger Peinlichkeit. Sie ist kein Beweis werksamer Vaterlandsliebe. Zudem wir Sozialisten und eifrig bemüht, unsere Zustände stetig zu bessern unter Einführung aller Einrichtungen, die sich im Ausland als zweckmäßig erwährt haben, erweisen wir uns als die besseren Vaterlandsfreunde.

Die Verunglimpfung wegen „Umwidmung des Auslandes“, die uns deshalb an den Kopf geworfen wird, ist eine Ausgeburt kleinlicher Völlereihaftigkeit, — um keinen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen.

## Die türkische Zerfetzung.

Als wir vor einigen Tagen darauf vermaßen, daß der jungtürkische Putsch die Differenzen im türkischen Offizierskorps eher verschärfen denn mildern werde, war nicht vorauszuweisen, daß diese Auffassung noch so optimistisch ist. Die Differenzen in der osmanischen Armee sind durch die jüngsten Ereignisse in Konstantinopel nicht nur verschärft worden, sondern die antijungtürkische Offiziersclique scheint sich ihnen zum offenen blutigen Kampfe gegen die herrschende Clique anzuschließen, wie folgende Meldungen beweisen:

Konstantinopel, 28. Januar. Auf die Nachricht vom dem Ausbruch von Unruhen zwischen den Offizieren der

## Der Gewerkschaftskampf der Ärzte.

Die Tendenzen der modernen Entwicklung erhalten einen sichtbaren Ausdruck in den Kämpfen jener deutschen Ärzte, die im Leipziger Verband durch Streiks, Boykott und Verursachung angeblich für ihre Berufsinteressen kämpfen. Denn dieser Kampf richtet sich im wesentlichen gegen den Sozialisierungsprozeß, dem die Ärzte unterworfen sind und den diese aufhalten möchten. Die Bezeichnung „Gewerkschaftskampf“, die Dr. Theodor Blaut in einem soeben erschienenen, 246 Seiten starken Buche über die Geschichte und das Wesen der ärztlichen Kämpfe anwendet,\* ist aus diesen und anderen Gründen nicht ganz zutreffend, kann aber dennoch beibehalten werden: führen doch die organisierten Ärzte den Kampf mit ganz denselben Mitteln wie die Gewerkschaften. Das Wesen der Kämpfe der Ärzte ist aber grundverschieden von dem der Arbeiter. Und Blaut, der in seiner Interessanten und fleißigen Arbeit meistens recht einseitig für die Ärzte Partei nimmt und von einzelnen Kämpfen eine tendenziöse Darstellung gibt, erbringt durch sein reichhaltiges Material doch auch den Beweis, daß die Ärzte durch die Entwicklung der modernen Krankenklassen und der Sozialversicherung im allgemeinen keinesfalls benachteiligt worden sind, sie im Gegenteil der Sozialversicherung, dem Krankenwesen gerade ihre Verbesserung zu danken haben. Außerdem nehmen die meistens gegen Arbeiter kämpfenden Ärzte in ihrem „Gewerkschaftskampf“ eine bevorzugte Stellung ein, für die Blaut eine große Anzahl Belege bringt.

Daß es auch ein ärztliches Proletariat gab und noch gibt, daß die wirtschaftliche Lage eines großen Teils der deutschen Ärzte am Ausgang des vorigen Jahrhunderts, also vor Gründung des Leipziger Verbandes, eine wenig beneidenswerte war, wird von seiner Seite bestritten. Aber das lag daran und ist auch heute noch die einzige Ursache des Ärzteproletariats, daß die Krankenversicherung noch nicht alle münderbemittelten Kreise, d. h. auch die Familienmitglieder, umfaßt, dieser besitzlose Teil des Volkes aber auch nicht die Mittel hat, den Arzt zu bezahlen. Blaut kam aus persönlichen Erinnerungen mitteilen, daß vor 1900 die Ärzte allgemein klagen: „Stech der Patient, so erleidet der Arzt schwerlich Honorar; blieb er am Leben, so häufig auch nicht, weil die Dienste vergessen wurden und im Notfall ein anderer Arzt zur Verfügung stand. Klage der Arzt, konnte er in eine andere Stadt auswandern, denn einmal war es unstandesgemäß, so dann verlor er auch seine gesamte Praxis.“ Das ist zum großen Teil erst durch die Krankenklassen anders geworden, während früher die Ärzte allgemein mit großen Verlusten rechnen mußten. Und der einzige Weg, diesen Uebelstand ganz zu überwinden, ist die allgemeine Versicherung der Familienangehörigen! Die 32835 Ärzte, die im Jahre 1911 in Deutschland vorhanden waren, bedeuten keineswegs eine unantastlich große Zahl. Denn auf 10 000 Einwohner kommen immer erst nur 5,06 Ärzte, gegen 3,96 im Jahre 1880, was zu wenig erscheint, zumal ja auch ein nicht geringer Teil dieser Ärzte Spezialärzte sind, die sich in großen Städten oder Kurorten niedergelassen und im wesentlichen besitzende Kreise zur Kunde haben. Im Jahre 1910 waren z. B. in Dresden 44,2 Prozent der Ärzte Spezialärzte; in Stuttgart 42,9 Prozent, in Leipzig 41,9 Prozent, in Frankfurt a. M. 41,6 Prozent usw. Auf dem flachen Lande besteht aber immer noch ein großer Mangel an Ärzten. Während in Wiesbaden auf 10 000 Einwohner 22,6 Ärzte kommen, in München 16,6, in Groß-Berlin 12,3, in Frankfurt a. M. 11,5, in Dresden 9,2, müssen sich die Orte unter 5000 Einwohnern mit 2,4 Ärzten auf 10 000 Einwohner begnügen. Mit der Ausdehnung der Krankenversicherung auf alle Familienmitglieder der heute Versicherten würde die Nachfrage nach Ärzten sicher gewaltig steigen. Und die Krankenklassen bieten den Ärzten ein festes und sicheres Einkommen.

Der Kampf der Ärzte richtet sich aber gerade gegen die Klassen und die Versicherungsleistungen im allgemeinen. Wie zahlreiche diese Kämpfe sind, zeigt folgende Zusammenstellung der Konflikte nach dem Geschäftsbereich des Generalsekretärs des Leipziger Verbandes:

\* Volkswirtschaftliche Abhandlungen der böhmischen Hochschulen, Heft 14. Der Gewerkschaftskampf der deutschen Ärzte. Von Dr. Theodor Blaut. Karlsruhe. J. Braun'sche Buchverlagsanstalt und Verlag, 1912.

## Umwidmung des Auslandes?

Die Ärzte können sich also rühmen, in ihren „Kampfkämpfen“ fast immer mit einem Erfolg abzuschließen. Von 1022 Kämpfen gingen nur 11 verloren, was jedenfalls zeigt, daß sie es nicht mit korrupten, eigenmächtigen Kapitalisten, sondern mit Arbeitern zu tun haben, die stets zum Entgegenkommen bereit sind. Aber die Ärzte dürfen sich auch erlauben, das Streikrecht für sich in Anspruch zu nehmen, ohne unter die Gewerbeordnung zu fallen und sich in deren Maschen verstricken zu können. Während die Arbeiter wegen Verursachung schwerer bestraft werden, können die Ärzte wegen dieses Vergehens nicht belangt werden. Die Ärztekammern und die ärztlichen Ehrengerichte bieten aber auch Handhaben, jeden Arzt, der sich dem Willen seiner Kollegen nicht beugt, wirtschaftlich, d. h. beruflich, zu vernichten, die keiner Arbeiterorganisation zur Verfügung stehen oder zugebilligt werden. Die Anerkennung des Streikrechts der Ärzte erfordert deshalb auch die Gleichstellung der Ärzte mit den Arbeitern: ihre Unterstellung unter die Gewerbeordnung und die Verstärkung der ärztlichen Ehrengerichte. Die Ärzte vertreten gewiß auch manchmal berechtigte Forderungen, und sie haben dann stets die Unterstützung der Sozialdemokratie gefunden. Aber im Leipziger Verband wird im wesentlichen für ein Ziel gekämpft, das nicht einfach die wirtschaftliche und rechtliche Verbesserung der Ärzte bedeutet, sondern aus einem besonderen Standeshinter, aus einem gewissen Herrenbewußtsein heraus zu erklären ist. Dr. Blaut bestätigt das, indem er die Abhängigkeit der Ärzte von den Klassen zu den Klagen der Ärzte zählt und dann sagt: „Hierbei ist zu betonen, daß die Klassenverbände Sozialdemokraten und Arbeiter sind und die Ärzte ihre Untergebenen; demnach sind solche Leute hier in leitender Stellung und Arbeitgeber der Ärzte, die sonst im Leben als von der Bourgeoisie abhängig gelten, und in denen gewiß viele Ärzte von Nichts wegen unter ihnen Stiehende sehen.“

Nebenfalls weist diese Tatsache in den „Gewerkschaftskämpfen“ der Ärzte eine große Rolle. Ihre Sozialisierung zu erklären ist. Dr. Blaut bestätigt das, indem er die Abhängigkeit der Ärzte von den Klassen zu den Klagen der Ärzte zählt und dann sagt: „Hierbei ist zu betonen, daß die Klassenverbände Sozialdemokraten und Arbeiter sind und die Ärzte ihre Untergebenen; demnach sind solche Leute hier in leitender Stellung und Arbeitgeber der Ärzte, die sonst im Leben als von der Bourgeoisie abhängig gelten, und in denen gewiß viele Ärzte von Nichts wegen unter ihnen Stiehende sehen.“

Wenn Herr Delbrück mit dieser Schlusswendung sich den Anschein feinfühleriger Rücksichtnahme uns gegenüber zu geben verheißt, indem er auf einen härteren Ausdruck als „Umwidmung des Auslandes“ verzichten zu wollen erklärte, so verfährt er in Wirklichkeit den Vorwurf ins Unbegrenzte, denn was für ein abscheulich niedriges Benehmen muß das gewesen sein, wenn der edle Patriot im Ministertrakt sich geniert, einen härteren Ausdruck als Umwidmung des Auslandes anzuwenden!

Nun sollte man meinen, der Herr Staatssekretär hätte für seine Anknüpfung auch Beweise beigebracht. Weis gefällig! Er hat wiederholt das Wort genommen, doch nicht eine einzige Tatsache hat er angeführt, auf die sich jener Vorwurf hätte stützen können. In seiner Zurückweichung kann man deshalb

Das Blatt am Bremer Anker in die Stadthalle, Nr. 11, hinterher.

Es dankte eine Stelle, bis es ihm gelang, den halb

guten Geschäft bei

SLUB  
Wir führen Wissen.



Parlamentarische Kommissionen.

Wegen die Ostmarkenzulage.

Der im Jahre 1907 gewählte Kurzausschuß bewilligte für die Postbeamten in den mit polnischer Bevölkerung besetzten Bezirken der preussischen Ostprovinzen eine Entgeltzulage...

In dem oben erwähnten Beschlusse erhalten die Postbeamten die Zulage sogar auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung in preussischen Befolgungsgefahren. Der im vorigen Jahre neu gewählte Reichstag sprach die Ostmarkenzulage im Postetat. Am 1. April 1914 forderte die Regierung wiederum 1,1 Millionen...

Soziales.

Die Verhinderung der Reichsversicherungsbildung durch die Kertze.

Die Reichsversicherungsbildung hat in größerem Umfang die Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung der Krankversicherung unterstellt, und es sind daher die Postbetriebs-Krankenkassen neu organisiert worden.

Neues aus aller Welt.

Grünung in Berlin.

Von dem Deserteuren Grünung, der zusammen mit seinem Gefährt und Helfer Krantz, wie bereits berichtet nach Berlin gebracht worden ist, wird gemeldet: In einem Wagen dritter Klasse hatten die Gefangenen die Fahrt zurückgelegt...

Sprach, ihm bei der Flucht über den großen Teich beschützt zu sein. Dafür nahm Grünung ihn mit und machte ihn zu seinem Gefährtsgenossen. Krantz liierte ihm seine Wappere aus, damit er sich in schwierigen Fällen ausweisen könnte.

Flucht eines Beschäftigten.

Rekau, 28. Januar. Der Dampfer Salomon Rosenbergr ist nach Verhütung von mehreren Vorfällen in Höhe von über 100 000 Kronen flüchtig geworden.

Dresdner Polizeibericht vom 29. Januar.

Am 3. Januar d. J. wurde im Stadtwalde in Frankfurt a. M. ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Die Leiche lag ungefähr 60 bis 80 Jahre alt, 1,60 Meter groß, Haar grau und lüthlich...

Wetterbericht von der Wetterkammer an der Friedrich-Rugsp-Brücke.

vom 28. Januar, mittags 12 Uhr. Barometer 760, Schön Wetter. Thermometer — 1 1/2° R. Thermometergraph: Min. — 3°, Max. + 3°. Sygmeter 70°. Wasserstand — 4 Zentimeter.

Prognose der sächsischen Landeswetterkarte für den 30. Januar.

Nordostwinde; aufseiternd; Milder; vorwiegend trocken. Wetterlage: Ein kräftiges Hoch mit mehr als 775 mm Barometerstand breitet sich vom Nordosten her über Ost- und Ostpreußen...

Letzte Telegramme.

Die türkische Antwortnote.

Konstantinopel, 29. Januar. Die Antwortnote der Türkei an die Ansprüche, die heute oder morgen überreicht werden soll, wird ausproben, daß die von den türkischen Unterhändlern in London gemachten Zugeständnisse aufrecht erhalten werden...

Die türkische Finanznot.

Konstantinopel, 29. Januar. Die Türkei hat von einer Finanzgruppe das Anerbieten auf feste Übernahme türkischer Schatzkassen im Betrage von einer Million türkischen Pfund erhalten.

Antimilitaristisches.

Kennet, 29. Januar. In der Kaserne des 7. Artillerieregiments wurde gestern nacht an den Türen ein antimilitaristisches Plakat angebracht. Die dargelegene Untersuchung der Effekten der Mannschaften hatte kein Ergebnis.

Tibetaner und Chinesen.

Schanghai, 29. Januar. Nach einem Telegramm aus Hschangtu in Szechuan haben die Truppen in Batang gemünzt. Die Chinesen haben bei Bilanz eine Niederlage erlitten. General Tschu, der von Batang gegen Norden vordrängte, wurde gefangen genommen und getötet.

Schweres Urteil.

Dresden, 29. Januar. Das Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Ludwig Müller aus Bredlau zuletzt in Dresden wohnhaft, wegen Verbrechens gegen das kaiserliche Leben zu insgesamt fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust.

Eine Karte gestohlen.

Bordenburg, 29. Januar. Im Hafen von Wittgen kenterte eine mit sieben Mann besetzte Fischbarke. Nur der Eigentümer der Barke konnte sich retten.

Der Untergang der Bangani.

De Caure, 29. Januar. Zu dem Zusammenstoß des Dampfers 'Phyche' mit dem Hamburger Dampfer 'Bangani', der nach anderem Berichtes Volgang heissen soll, wird noch gemeldet, daß die vier Besatzten der zweite Offizier, zwei Matrosen und ein Schiffslunge sind. Man befürchtet, daß die übrigen 30 Mann, die bei dem Zusammenstoß im Schlafe lagen, nicht Zeit gehabt haben, die Rettungsboote ins Meer zu lassen...

Das heutige Blatt umfaßt 16 Seiten.

122 Millionen Mark Einkünfte. Mittels Einführsteuern ist im Kalenderjahr 1912 der Zoll im Betrage von 122 Mill. M. bezahlt worden gegen 104,4 Mill. im Jahre 1911 und 122,4 Mill. im Jahre 1910.

Keine politische Nachrichten. Im Reichsanzeiger werden Erklärungen zu den Ausführgesetzbestimmungen zu den §§ 300 und 302 des Versicherungsgefetzes für Angestellte...

Rusland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Parteitag der ungarischen Sozialdemokratie.

Der außerordentliche Parteitag fand unter sehr starker Beteiligung der Parteimitglieder und Gewerkschaftsdelegierten statt. Das Resultat zu dem einzigen Punkte der Tagesordnung: Kampf gegen die Regierungswahlrechtentwurf...

Der am 26. Januar 1913 abgehaltene außerordentliche Parteitag der sozialdemokratischen Partei Ungarns stellt fest, daß der Wahlrechtentwurf der Regierung zulassen weder das vom König in feierlicher Weise mehrmals gegebene Versprechen einhält...

Der Parteitag fordert daher die organisierte Arbeiterschaft auf, daß sie gegen diesen Entwurf ohne Aufbruch den schärfsten Kampf aufnehme und diesen so lange fortsetze, bis dieser Entwurf und die Regierung, deren Wortbruch ihn schuf, verschwinden.

Der Parteitag ermächtigt die Parteileitung, diesen Kampf mit allen Waffen zu führen, die sie für gut findet, und fordert die Parteileitung auf, im gegebenen Moment den auf das ganze Land sich erstreckenden Massenstreik zu erklären...

Nach alledem erklärt der Parteitag: Falls trotz diesem Kampf der Arbeiterkampf dieser Gesetzentwurf hinter dem Schutze von Sozialisten und durch die im geschlossenen Kreise stattfindenden Verhandlungen dennoch dem Lande anvertraut wird...

Vorher über die vorgelegte Resolution abgehandelt wurde, erhoben sich der Vertreter der Eisenarbeiter, der Holzarbeiter, der Bekleidungsindustrie, der graphischen Arbeiter, der Lebensmittelindustrie, der Arbeiter, um ihre Zustimmung zum Massenstreik zu erklären.

Rusland.

Wie die Mongolei erobert wird.

Petersburg, 28. Januar. Die außerordentliche mongolische Gefandtschaft wurde dem Kriegsminister empfangen. Der Kaiser der Sondergesandtschaft erklärte, daß größte Verdienste des mongolischen Reiches sei der Mangel an regulären Truppen.

Tripolis.

Mailand, 28. Januar. Das Blatt 'Era' meldet aus Tripolis: Rüberliche Araber überfielen die Dafe Gerib und raubten Vieh. Eine Schwadron Araber des Regiments Luca verfolgte sie, tötete drei Araber und nahm ihnen das geraubte Vieh wieder ab.

# Sarrasani Konzert-Tunnel! Faschings-Feiern!

Sonntag Montag Dienstag

Ab 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachts ununterbrochen: Unterhaltungs-Musik! Eine echt Münchner Bauern-Kapelle, der Gipfel des Humors!

## Öffentliche politische Versammlung!

Donnerstag den 30. Januar, abends 9 Uhr im Saale der „Zentralhalle“, Fischhofplatz spricht Landtagsabgeordneter **H. Fleißner** über:

### Schulreform, Landtag und Sozialdemokratie.

Freie Aussprache.

Alle über 18 Jahre alten Personen haben Zutritt.

Einberufer: Bernhard Jungnickel, Löbtauer Straße 58.

## Verein. Arbeitervereine des Bezirks Kaitz-Leubnitz.

Sonnabend den 1. Februar 1913

### FAMILIEN-ABEND

im Paradiesgarten in Zschertnitz  
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu einigen heiteren Stunden ladet die Mitglieder nebst werten Angehörigen zu zahlreichem Besuche ein. Das Komitee.

## Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Sonntag den 27. Januar 1913, abends 8 1/2 Uhr im Saale der „Zentralhalle“

## Dippoldiswalde und Umg.

Freitag den 31. Januar 1913, abends 8 1/2 Uhr. Mitglieder-Versammlung im Gasthof zum Eiern in Dippoldiswalde. 1. Vortrag des Genossen **L. Henke**. 2. Bericht aus der Vorstandstätigkeit. 3. Bericht aus der Kreisversammlung. 4. Wahl des Kreisvorstandes. 5. Vereinsangelegenheiten. Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, zahlreich an dieser Versammlung zu erscheinen. Die Verwaltung.

## Mietbewohner-Verein für Deuben u. Umg.

mit dem Sitz in Deuben.

## Mitglieder-Versammlung

Freitag den 31. Januar 1913, abends 8 1/2 Uhr im Augustabad zu Deuben. Tages-Ordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Verschiedenes. Die Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht. Renommierungen werden entgegengenommen. Die gewählte Kommission.

## Verein Volksgesundheit

Sonnabend den 1. Februar, abends 8 Uhr in den Räumen der Deutschen Reichsbank

### Stiftungs-Fest

Mitwirkende:

2. Bundes-Männer- und 2. Frauen-Chor, Turnverein Jahn (Schweibitzes Turnen u. Damesportturnen). Frau Dr. Gradnauer: Festrede.

Satz: 8-9 Uhr - ab 9 Uhr: Vorträge - hierauf: Ball  
Einlass 7 Uhr - Schwelmederlösung: Karte 25 Pf.

NB. Mittwoch den 13. Februar: Vortrag im Gasthof Wölfe.

## Masken-Garderobe für Damen und Herren

elegant und billig zu verleihen. Bernh. Unger, Dresden, Reichsplatz 27, 1. Etage

## 4. Kreis Weixdorf.

Den Parteigenossen zur Kenntnis, daß umständlicher die Gruppenversammlung am 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im bekannten Lokale stattfinden. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist starker Besuch erwünscht. Die Gruppenverwaltung.

## Wobsa ff. Bockbier ff.

Montag bis Sonnabend

## Musik.

Rest. Reisewitzer Park  
Tharaandter Straße — Inh. P. Babilich  
empf. seine Lokalisation einer geneigt. Beachtung. Vorzügl. Mittagslokal.

## Heilmanns Duett

Humorist. Rezitator  
Vortrags-Künstlerin  
Dresden, Uhlandstr. 2.

## Hübschmann

Für Vereine und Gewerkschaften  
der beliebte Humorist  
(Hr. Heller) noch frei.

## Verein gegenseit. Unterstützung im Todesfall.

Sonntag den 2. Februar 1913, nachmittags 3 Uhr

### Haupt-Versammlung in Schmülers Restaurant in Teuben.

Tagesordnung statutenmäßig. — Anträge sind drei Tage vorher schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen. Der Vorstand.

## Hammers Hotel

Freitag den 31. Januar 1913 im Renaissance-Prunksaal

### Masken-Fest am Hofe Louis' XIV.

Preiskrönung der 2 schönsten Damenmasken.  
1 goldene Uhr — 1 goldene Brosche  
Grossart. Beleuchtungseffekte. Einzig schöne Dekoration  
Anfang 8 Uhr. Demaskierung 11 Uhr.  
Vorverkauf in sämtlichen Wolfischen Zigarrengeschäften.

## Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens  
Heute neues Programm!  
Nach 20 Jahren. Volkstheater in zwei Abteilungen.  
Der gute Onkel. Burleske.  
Und der vorzügliche Soldatenteil. Kino-Übungen!

Freitag: **Abschieds-Vorstellung!** —  
Besonders neues Programm!  
Sonnabend: **Neue Truppe aus Magdeburg.**  
Sonnabends drei Vorstellungen.

## Kios

## Sarrasani

Telephon 17812.

Donnerstag d. 30. u. Freitag d. 31. Januar, 7 1/2 Uhr

### Gala-Abende

aus Anlass des Abschieds der Attraktionen  
des Sarrasani-Eröffnungs-Programms

Sonnabend und Sonntag, 8 Uhr u. 7 1/2 Uhr

## 2 Vorstellungen 2

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Vorverkauf für Sonnabend beginnt heute, der Vorverkauf für Sonntag morgen (Freitag) an der Circuskasse (für nachmittags u. abends), im Warenhaus H. Herzfeld und in sämtlichen Zigarrengeschäften von L. Wolf.

## Bellevue, Walthstr. 27

Am Friedrichstädter Bahnhof.

### Gr. öffentl. Maskenball.

Grossartige Saaldekoration. Abwechselnd spielen 2 Musikkorps.  
Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr. Eintritt: Herren u. Damen 35 Pf.  
Die schönste Damenmaske erhält eine goldene Uhr.  
Die originelle Herrenmaske erhält eine goldene Kette.  
Hierzu laden freundlich ein **Oswin Nische u. Frau.**

## Westend Theater

Mittwoch den 29. Januar

### Die wilde Jagd

Großes Sensationsdrama in drei Akten

### Das reichhaltige Programm

## Gewerkschaften! Vereine!

Besten Euren Bedarf in **Masken- u. Theater-Garderobe** nur bei der Firma

## Elsa Richter, Dresden-N., Rähnitzgasse 25

Mitglied des Verbandes der Schneider-, Schneiderinnen u. Wäscharbeiter Deutschlands.

Sobald erschienen:

## Protokoll des ausserordentlichen Internat. Sozialisten-Kongresses

zu Basel

am 24. und 25. November 1912

Preis 40 Pf.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Grosse Zwingstrasse 14.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Richard Schickel, Dresden-Kittitz.

Verantwortlich für den Anzeigen-Teil:

Richard Schickel, Dresden.

Druck und Verlag: Rabe & Kemp, Dresden.

Mittwoch  
Sa  
Eine  
Dem  
verbandes  
neue Gebüh  
salle fern  
Begen  
der Gebüh  
wie der Ar  
geltenden  
Beseitigung  
Ereignisse  
zwingenden  
nicht die Red  
sinnig sehr u  
Es ist  
dort darauf  
honore zu  
privatpatient  
zuverlangen  
Zimmer  
höheren Trib  
Personen dal  
Ordnung; de  
übrig hat, d  
Die neue Ge  
habende, son  
Frankheit nich  
kommen für  
nur an den  
an die Famil  
ärztliche Beh  
schlechter die  
werden, wird  
im Radfah  
Leistungen m  
geführt;  
erte Verantw  
des Arztes  
jede weitere  
Wund in d  
Kranken an  
für jeden wei  
Verstand bei na  
Bei Rad  
und bei Entf  
Zerstreut  
Mit der  
Higialhyge ha  
gesundheitsam  
ist nur aus  
Erhebung der  
ausreichend be  
leude, daß nie  
in gleich glück  
Seit J  
die Notlage, j  
ertragt. Wie  
im eine Erhö  
zu erreichen, i  
höchstem Ein  
fieren. Hier h  
der Anträge  
bringen sich  
zusammen und  
wahl, statt au  
aus Erziehu  
fülligen Regie  
die Anwesenhe  
entschieden ab  
schulderten Not  
bührentage ern  
Sie soll au  
ie der Aus  
Kaffen und  
in ungeweinte  
gemacht worde  
der Regieru  
Die zu  
Landesgesundh  
gelegt, daß die  
tönne, daß das  
Die Stra  
jedem Kranken  
Satzungen vor  
dort der klein  
linge, Einreib  
komplizieren, n  
patienten gar  
ärztliche Veror  
Mitglieder aus  
eine große U  
die auf kein  
bühnenordnung  
langen oder  
die Kranke  
verlangten in  
der Gebührene  
mit einem Rad  
Kaffe und dem  
besteht. Dieser  
Kaffen bedeute  
den Krzten in  
Reiziger Verb  
Für m  
Kaffen könnte  
Kergerorganist  
Verträge absch  
meinen, daß  
nicht so. Weid  
handelt werden  
band! Und wa  
Das sind die  
mehr sind als  
schaffene Bil  
den Widen d  
würde alles sein  
müssen doch die  
macher mit So

Sächliche Angelegenheiten.

Eine neue ärztliche Gebührenordnung für Sachsen. Dem unangelegentlichem Drängen des Leipziger Ärzteverbandes nachgebend, beabsichtigt die sächsische Regierung, eine neue Gebührenordnung zu erlassen, deren Ansätze im Streitfall fernherhin mangels anderer Abmachungen gelten sollen.

Wegen eine den Zeitverhältnissen angepaßte Erhöhung der Gebühren wird nichts einzuwenden sein, auch der Arzt ist wie der Arbeiter seines Lohnes wert. Da aber die jetzt noch geltende Gebührenordnung schon einen großen Spielraum bei der Feststellung des Honorars dem betreffenden Arzte wie dem im Streitfall erkennenden Richter gewährt, kann von einer zwingenden Notwendigkeit, die Gebührenordnung zu ändern, nicht die Rede sein.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß viele Ärzte großen Wert darauf legen, den Krankenkassen möglichst hohe Arzt-honorare zu berechnen, daß sie aber oft nicht den Mut finden, Privatpatienten die Mindestsätze der Gebührenordnung abzuverlangen — aus Furcht, die Rundschaft zu verlieren.

Zunehmend sollen nun auch die Privatpatienten einen größeren Tribut an die Ärzte zahlen. Soweit wohlhabende Personen davon betroffen werden, ist das ganz in der Ordnung; denn wer zu allerlei überflüssigen Dingen Geld übrig hat, der kann auch den Arzt anständig honorieren.

Die neue Gebührenordnung soll aber nicht nur für wohlhabende, sondern auch für sehr arme Leute gelten, die gegen Krankheit nicht versichert sind und aus ihrem trageren Einkommen für Kostfälle nichts zurücklegen können. Man denke nur an den „kleinen Mittelstand“ in Stadt und Land und an die Familienangehörigen von Versicherten, die keine freie ärztliche Behandlung haben. Wenn für diese Bevölkerungsklassen die Arzt-honorare um 50 bis 100 Prozent erhöht werden, wird man der Regierung dafür kaum Dank wissen.

Am Nachstehenden seien nur einige allgemeine ärztliche Leistungen mit den alten und neuen Honorarsätzen aufgeführt:

Table with 3 columns: Leistung, alt, neu. Includes rows for Wohnung, Kranken am Tage, and Besuche bei Krankheiten.

Zu Verhandlungen sind die Klassenvertreter natürlich freizusetzen. Das Bedenkliche liegt aber in folgendem: Der Leipziger Verband und die ärztlichen Bezirksvereine wollen die freie Arztwahl allgemein einführen. Solange sie nur teilweise eingeführt ist, hat sie für die Ärzte sehr geringen, meist gar keinen Wert.

So wie eine Klasse mit diesen Herrschaften in Verhandlungen tritt, verlangen sie die Einführung der freien Arztwahl — ohne diese erkennen sie den Vertrag nicht als „standeswürdig“. So ist man unter anderem auch bei der sächsischen Betriebskrankenkasse in Dresden verfahren.

Die Krankenkassen aller Art haben alle Ursache auf der Hut zu sein und unverzüglich die Regierung zu ersuchen, von Erlaß einer für die Klassen geltenden Gebührenordnung abzugehen oder zu bestimmen, daß den Klassen mangels anderer Abmachungen nur die Mindestsätze der Gebührenordnung mit einem Nachschuß von 33 1/2 Proz. angedreht werden dürfen.

Die Klassen haben, davon kann sich die Regierung wie die Verzeugschaft aus der Reichsversicherungsanstalt leicht überzeugen, steigende Honorare bezahlt und werden auch ohne erhöhte Gebührenordnung sich ihrer Pflicht gegenüber den Ärzten bewußt bleiben. Bevor in Sachsen die Ärzteverbände nicht zu Verträgen mit den Klassen wie in Berlin und Hamburg bereit sind, darf ihnen die Regierung keine neuen Waffen gegen die Krankenkassen in die Hand geben.

Schulische Hoffnungen.

Dieser Tage hat im Kultusministerium eine Jahreskonferenz der Bezirksschulinspektoren stattgefunden. Ten Vorsitz führte der Kultusminister Dr. Veit, der die Konferenz mit einer Ansprache eröffnete, in der er nach Mitteilungen in der bürgerlichen Presse zunächst sein Bedauern über das Scheitern des Volksschulgesetzes ausdrückte und im Zusammenhang damit noch folgendes verzapft hat: Die ernste Aufgabe der Unterrichtsverwaltung werde es nun sein, auch auf der bisheriger gesetzlichen Grundlage, soweit dies irgendwie möglich, wichtige Fragen zu lösen und die vom König in der Thronrede ausgesprochene Erwartung zu erfüllen, daß alle an der Arbeit der vaterländischen Volksschule beteiligten Kreise wie bisher auch in Zukunft der hohen Aufgabe der Jugend- und Volksbildung und der Förderung der hierbei in Frage kommenden heilighen Güter in treuer Hingabe zum Segen des Landes sich widmen werden.

In der ihm eigenen schwalligen Weise hat der Kultusminister angedeutet, was er nach dem Scheitern des Schulgesetzes zu tun gedenkt. Er will offenbar beruhigen, durch Verordnungen einige Änderungen anzubahnen. Welcher Art sie sein sollen, darüber hat er sich nicht geäußert. Weit wird er damit nicht kommen, insbesondere wird es nicht möglich sein, den Fortbildungszwang für Mädchen auf diese Art einzuführen.

Die Schulinspektorenkonferenz hat sich übrigens mit der Neubearbeitung des Lehrplanes der Volksschule beschäftigt. Welche Verhältnisse gefaßt worden sind, darüber verliert man nichts.

Die Verkehrsmaßnahmen der sächsischen Staatsbahnen sind nach den vorläufigen Ermittlungen im 4. Vierteljahr 1912 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nur wenig gestiegen; während sie im 4. Vierteljahr 1911 nach den endgültigen Feststellungen 4617147 M. betrugen, beziffern sie sich im 4. Vierteljahr 1912 nach den vorläufigen Ermittlungen auf 46584600 M., es ist also eine Zunahme von nur 413153 M., gleich 0,89 Proz. eingetreten.

Der Witz eines Älter-Saale-Kanals liegt jetzt dem Vernehmen nach auch der preussischen Regierung zur Prüfung vor. Es handelt sich hierbei um das Projekt der Sächsischen und Preussischen Älter-Saale-Kanal-Gesellschaft, das bereits fertiggestellt wurde. Danach dürfte der Plan eines Kanals-Bezugs-Entwurf nicht in Betracht kommen. Er stellt sich auch bedeutend teurer als das vorerwähnte Projekt. Die Prüfung des erwähnten Kanalprojektes seitens der zuständigen preussischen Ministerialbehörde hat dazu geführt, daß man sich im allgemeinen nicht dagegen erklärt hat. Der Kanal soll für Schiffe bis zu 600 Tonnern gebaut werden. Die Inangriffnahme des Kanals hängt nun mit dem Schiffahrtsabgabengefetz zusammen, in dem sich Preußen durch Staatsvertrag verpflichtet hat, die Saale von der Mündung bis Kreutzburg für Schiffe bis zu 400 Tonnern schiffbar zu machen.

Hohenstein-Ernstthal. Der hiesige Stadtrat hat gegen den Kostenboten der Allgemeinen Ortskrankenkasse, den Stadtverordneten Bruno Hellig, Strafantrag gestellt, da er sich Unregelmäßigkeiten in seiner Geschäftsführung hat zuschulden kommen lassen.

Kirchberg. Gegen die Wahl eines bürgerlichen Stadtverordneten war von sozialdemokratischer Seite Protest eingelegt worden, weil der Gewählte zur Zeit seiner Wahl noch nicht Anästhetiker war. Die Kreisbauhauptmannschaft hat nun die Wahl für ungültig erklärt. An seine Stelle zieht nun ein Sozialdemokrat als Ersatzmann in das Kollegium ein.

Reine Nachrichten aus dem Lande. Auf dem Hauptbahnhof in Oelsnitz verunglückte der Oberbahnassistent Meier dadurch schwer, daß er zu nahe an das Einfahrtgleis herantrat und er von einer Lokomotive zur Seite geschleudert wurde. Er erlitt hierdurch einen Oberschenkel- und einen Unterschenkelbruch.

Im König-Albertpark in Richtenau ereignete sich gestern mittag ein schwerer Unglücksfall, wobei eine große Anzahl von Arbeitern schwer verletzt wurde. An einem Dienstmädchen, der mit flüssigem Eisen gefüllt war, brach plötzlich eine Welle. Der Wagen kippte um und das glühende Metall ergoß sich über die in der Nähe beschäftigten Arbeiter. Die mehr oder weniger Schwerverletzten — 8 Personen — wurden ins Krankenhaus gebracht. Unter den Verletzten befindet sich auch Ingenieur Kraußhaar. Die Verletzungen sind schwere Verbrennungen an Armen, Beinen und Rücken. Drei Arbeiter sind lebensgefährlich verletzt. Fast sämtliche Verletzte sind Familienmänner. In Regischa wurde seit einigen Tagen ein 50 Jahre alter Arbeiter vermisst; er ist gestern in der Nähe des Schützenhauses erloschen aufgefunden worden. Das 6-jährige Söhnchen des Strampfwirthers Linus Warthner in Eßum spielte in einem unbesetzten Augenblicke mit Streichhölzern. Hierdurch brannte das Bettzeug des in einem Kinderbett liegenden zwanjag Wochen alten Söhnchens Warthners an und der Kleine verbrannte so schwer, daß er kurz danach starb.

Stadt-Chronik.

Zur Durchführung des Hausarbeitsgesetzes.

Das Hausarbeitsgesetz, das am 1. April v. J. bereits in Kraft getreten ist, hat bisher noch keinen Beweis seines Daseins gegeben. Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes können erst auf dem Verordnungsweg den Heimarbeitern mitgeteilt werden. Solche Verordnungen sind bisher noch nicht erlassen, und die Paragraphen des Gesetzes, die allgemein für die Heimarbeiter nützliche Anordnungen treffen, sind noch nicht in Kraft getreten. Vor allem handelt es sich um die §§ 3 und 4, die den Aushang von Lohnzettelchen oder Lohnzetteln und die Ausgabe von Lohnbüchern oder Arbeitszetteln anordnen. Diese Bestimmungen können leider durch Bundesratsverordnungen so durchbrochen werden, daß für einzelne Bezirke oder für bestimmte Bezirke von dieser Anforderung, wenn es der Bundesrat anordnet, abgesehen werden kann. Von der Regierung werden gegenwärtig Erhebungen veranstaltet, um solche Ausnahmen vorzubereiten. Es dürfte sich empfehlen, daß die Heimarbeiter, insbesondere aber auch die Gewerkschaftsorganisationen sich darum bemühen, daß auch sie bei der Begutachtung mit gehört werden. Der § 5 des Gesetzes schreibt folgendes vor:

Die zuständige Polizeibehörde kann auf Antrag des Gewerbeaufsichtsbeamten durch Verfügung für einzelne Gewerbebetriebe hinsichtlich der Einrichtung der Betriebswerkstätten und der Regelung des Betriebes in den im § 3 Absatz 1 bezeichneten Räumen anordnen, was zur Vermeidung einer durch die Natur des Betriebes nicht gerechtfertigten Zeitverlängerung der Hausarbeiter bei der Empfangnahme oder Ablieferung von Arbeit erforderlich und nach der Natur der Anlage ausführbar erscheint. Für die Ausführung ist eine angemessene Frist zu setzen. Für Betriebe, die bei Erlaß des Gesetzes bereits bestehen, sind, solange sie nicht erweitert oder wesentlich verändert werden, nur solche Anforderungen zulässig, die ohne verhältnismäßige Aufwendungen ausführbar sind. Gegen die Verfügung ist binnen zwei Wochen die Beschwerde an die höhere Verwaltungsbehörde zulässig; diese entscheidet endgültig.

Es ist also den Heimarbeitern die Möglichkeit gegeben, wo die vorbezeichneten Uebelstände auftreten, sich an die Gewerbeinspektion zu wenden, um Abhilfe zu verlangen. Soweit bei der Beschäftigung der Heimarbeiter Gefahren für Leben, Gesundheit oder Stilligkeit sich ergeben, kann auf Antrag des Gewerbeaufsichtsbeamten die zuständige Polizeibehörde gewisse Maßnahmen zum Schutze der Heimarbeiter anordnen. Auch hier wird es sich darum handeln, daß die Gewerkschaften für die Heimarbeiter die Initiative ergreifen, Anregung in Form von Eingaben, Versammlungsgrundgebungen veranlassen, um schließlich die Gewerbeinspektion zu veranlassen, solchen Forderungen näherzutreten. Für die Nahrungsmittelindustrie können, soweit eine Gefahr für die öffentliche Gesundheit durch die Art der Herstellung der Nahrungsmittel sich ergibt, bestimmte Anordnungen über Werkstätten und Betriebsbedingungen erlassen werden. Der Bundesrat kann ferner bestimmen, daß Heimarbeit, die mit erheblichen Gefahren für Leben, Gesundheit oder Stilligkeit der Heimarbeiter oder für die öffentliche Gesundheit verbunden ist, vollständig verboten wird.

Die Errichtung der Fachauschüsse, die im Gesetz vorgesehen sind, kann nur durch Anordnung des Bundesrats vollzogen werden. Zweckentsprechend scheint es hier, durch Beitritten an den Bundesrat die Anregung für bestimmte Bezirke und Bezirke zu geben; denn die Fachauschüsse werden für den Bezirk und Bezirk eingerichtet, erhalten also nicht eine große Ausdehnung, sondern mehr örtliche Wirksamkeit. Von bürgerlichen Sozialpolitikern ist beabsichtigt, in Berlin eine Auskunftsstelle für Heimarbeitsreform einzurichten, die sich mit der Durchführung des Hausarbeitsgesetzes beschäftigt. Ferner sollen örtliche Hilfsausschüsse eingesetzt werden, die den Heimarbeitern mit Rat und Tat zur Hand gehen sollen, damit sie die Rechte und Pflichten kennen lernen, die ihnen aus der Gesetzgebung erwachsen. Für die freien Gewerkschaften sind selbstverständlich die Angelegenheiten und Funktionen ihrer

Organisationen diejenigen, die die nötige Auskunft- und Ratserteilung übernehmen. Außerdem können Anfragen an die Sozialpolitische Abteilung der Generalkommission der Gewerkschaften in Berlin S.O. 16, Engel-Platz 14, gerichtet werden, die jederzeit bereit ist, Auskunft zu erteilen.

Der Kampf um die Schulreform

Ist durch das Scheitern derselben im Landtag nicht abgeschlossen, sondern nur unterbrochen. Der Kampf muß energisch weitergeführt werden bis das Ziel: ein fortschrittliches neues Volksschulgesetz, erreicht ist.

Morgen Donnerstagabend findet eine wichtige öffentliche Versammlung in der Zentralthalle am Fischhofplatz statt, in der eingehend die Vorgänge im Landtag erörtert werden sollen.

Der Amtsschimmel.

„Antliche Bekanntschaften“, — die nimmt der Spiegelbürger als unantastbares Evangelium in sich auf. Was da am Kopf des ästlichen „Publikationsorgans“ schwarz auf weiß steht, das muß halt ausgeführt werden.

Eine Predigt über Zeitunglesen!

Ein sächsischer Geistlicher, Pastor Seidel in Grinma, hat jetzt anlässlich der Hundertjahrfeier der Grimmaer Nachrichten die Zeitungsliteratur zum Gegenstand einer Sonntagspredigt gemacht.

Diese Verwertung der Bedeutung des Zeitunglesens ist nicht übel. Die Menschen sollen denken beim Lesen! Sie sollen besonders darüber nachdenken, wie der Inhalt der Zeitung mit der Wahrheit des Lebens übereinstimmt.

Strommaschinen für vereiste Straßen.

Im Laufe des vorigen Jahres sind mehrfach Verhandlungen darüber gepflogen worden, ob es zweckmäßig ist, die Pflicht für die Bestreung der Bürgersteige im Fall der Vereisung auf die Bürger oder die Gemeinde zu übertragen.

solche Nachlässigkeiten unter keinen Umständen vorkommen dürften, so ist die Anwendung eines sicheren Verfahrens zu bevorzugen, das im Gebrauch einer Sandstreumaschine besteht.

Wohnungsnot und Armenfürsorge!

In wie engem Zusammenhange Wohnungsnot und Armenpflege stehen, zeigte ein Prozeß, der das Verwaltungsgericht beschäftigte. Der Agent R. hatte im Herbst 1911 beim sächsischen Armenamt den Antrag auf Unterstützung gestellt.

Warnung für Auswanderungssüchtige.

Das Hamburger Echo schreibt: Die Regierung des Staates Sao Paulo (Sont Paul in Brasilien), der Republik des Landes der Kaffeepflanzern, unterhält in Deutschland ein ausgedehntes Netz von Werbeagenten, die den Auftrag haben, möglichst viele Deutsche nach Südamerika zu locken.

Der Karnevalsfestzug bildet sich mittags zwischen 1 und 2 Uhr auf der Stübzel-Allee und nimmt dann folgenden Weg: Brunaer Straße, Amalienstraße, Carolabrücke, König-Albert-Straße, Albertplatz, Hauptstraße, Friedrich-August-Brücke, Neumarkt, König-Johann-Straße, Altmarkt, Seekrahe, Prager Straße, Dismardplatz, Lindenaustraße, Herderstraße, Sidonienstraße, Mühlischstraße, Zingendorferstraße, Johann-Georgen-Allee und Stübzel-Allee.

Pensions- oder Rentempfangern werden erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die gesetzlich vorgeschriebenen Unterlagen der Zuzugsinspektion der Sicherheits- und der Wohlfahrts-polizei in Zukunft gleichmäßig erteilt werden.

Grundstückszwangsversteigerungen sind im Bezirke Dresden im Dezember 1912 insgesamt 28 zu verzeichnen, gegen 24 im November, 31 im Oktober, 29 im September, 14 im August, 27 im Juli.

Verstümmelt wurde am Montag nachmittag in der Martin-Luther-Kirche der Banquier August Jähnichen, als er in einem Schützenbeschütze beschäftigt war.

Die Stadtvorordnetenversammlung fällt in dieser Woche aus. Weitere Fahrkarten für den Winterport-Sonderzug nach Oberwiesenthal am Sonnabend den 1. Februar nachm. 4 Uhr 55 Min.

Vermindeste Nachrichten. Der städtische, zuletzt auf der Gröbenstraße 11 zur Untermiete wohnhaft gewesene Musterzeichner Urban, der seinem Logiswirt gegen 80 M. Bargeld und ein Sparfahrschein über 1473 M. Einlage entwendet hatte.

Der Kassekassier Minnik forderte vom Verbedändler Minnik — seinem Bruder — 60,57 M. Lohn und Lohnent-schädigung.

Am Ende der Umgehung. Leutenitz-Briesnitz. Wir machen unsere Genossinnen und Genossen schon jetzt darauf aufmerksam, daß am Sonnabend den 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof in Leutenitz eine öffentliche Frauenversammlung stattfindet.

Rennitz. Heute Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, öffentliche Sitzung des Gemeinderats im Beirsinnslochen.

Coschütz. Donnerstag den 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr, findet im Rathaus öffentliche Gemeinderatsversammlung statt.

Die C... werden, die... das Staatli... Verantli... fordert er... erziehen den... heulich ger... nter erken... In ei... Moderne... anien geht... fängt intere... eingeleite... anien zu f... geld haben... Sei de... den verlor... nicht hal... im Grunde... liche Betr... naren. Be... esse nom... auf die P... Kapiteln... zu beamte... ind. freize... drauf muß... Zirkel um... weil wo... sollen, daß... Die P... bogen, in... durch 22 an... schuldheft... raum war... auskunft i... nstliche, da... anjehe.

Gewe...

Die C... werden, die... das Staatli... Verantli... fordert er... erziehen den... heulich ger... nter erken... In ei... Moderne... anien geht... fängt intere... eingeleite... anien zu f... geld haben... Sei de... den verlor... nicht hal... im Grunde... liche Betr... naren. Be... esse nom... auf die P... Kapiteln... zu beamte... ind. freize... drauf muß... Zirkel um... weil wo... sollen, daß... Die P... bogen, in... durch 22 an... schuldheft... raum war... auskunft i... nstliche, da... anjehe.

Die G... feillich a... sofortige G... forster, die... nternative... fangebogen... Ihre Kräfte... In be... ber gleich... Angetie... genieur, der... in dieser J... dem Wunde... follen als... Aufsicht, un... Aufgabe sei... troh dem v... pteilt: „Al... Ablass der... dem Wunde... werde ich... Beratung... nationale“... bin mühen... hohen darü... aber, so f... zwang“ der... heute schon... unendlich b... gehen, dezer

ES ist... Dresden... über diese... eines Dresd... die Begetri... bei den Leb... im ersten B... Jahre 86 W... lehrlinge g... bezahlt wer... lehrlingen... ES wurden... und 16 im... Der... 14.4 Wf. b... 27.8 Wf. &... jährigen O... 7.4 Wf. Da... die Betreff... sind über d... bandsfurna... Sie l... nicht f... (Apost und... Vertikott n... Stunden ge... Der... den folgend... gewerdes u... seinen Mittl... beit bereit



# Residenz-Kaufhaus

Prager Strasse,  
Ecke Waisenhausstr.

Prager Strasse,  
Ecke Waisenhausstr.

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

## Ausnahme-Preise für Kurzwaren

### Nadelwaren

- Nähnadeln mit Goldfähr . . . Brief 6 Pf.
- Blitznadeln . . . . . Brief 6 Pf.
- Lammeritz-Nadeln . . . Brief 8 Pf.
- Stopfnadeln, gemischt . . . Brief 6 Pf.
- Sticknadeln . . . . . Brief 10 Pf.
- Stricknadeln . . . . . Spiel 4 Pf.
- Stecknadeln in Briefen 4 Briefe 10 Pf.
- Stahlstecknadeln in Blechdosen  
Dose 25 u. 15 Pf.
- Nähelnadeln mit Holzgriff  
Stück 8 u. 4 Pf.

### Bandwaren

- Körperband, breit, 4-Meterstück 4 Pf.
- Körperband, 10-Meterstück 10 Pf.
- Reinforcé-Körperband . . . Stück 6 Pf.
- Fräseletband, farbig . . . Stück 8 Pf.
- Fräseletband, breit . . . Stück 16 Pf.
- Schürzenband, sortiert . . . Stück 8 Pf.
- Halbleinenband, verschiedene  
Breiten . . . . . 4 Stück 10 Pf.
- Gobins . . . . . Stück 7, 6, 5, 4 u. 3 Pf.
- Halbleinenband, in Goldfäden  
Stück 10, 9, 8, 7 u. 6 Pf.
- Reinleinenband  
Stück 16, 14, 12, 10 u. 9 Pf.

### Verschlüsse

- Druckknöpfe mit Feder 12 Dtzd. 50 Pf.
- Druckknöpfe „Koh-l-noor“  
mit Coupons . . . 12 Dutzend 1.35
- Druckknöpfe „Zukunft“ Dtzd. 15 Pf.
- Druckknopfband . . . Meter 40 Pf.
- Blusenschlussband mit Druck-  
knöpfen und Federhaken Meter 40 Pf.
- Haken u. Oesen, lackiert, Paak 3 Pf.
- Haken u. Oesen, versilb., Paak 6 Pf.
- Tailienverschlüsse, prima mit  
Fischbein, waschbar, Stück 15 u. 12 Pf.
- Sicherheitsnadeln in Briefen . . 6 Pf.
- Dutzend 9, 8, 7, 6, 5 Pf.

### Knöpfe

- Hosknöpfe, Pap.-Maché, 12 Dtz. 12 Pf.
  - Hosknöpfe, Metall, Dtzd 3 u. 2 Pf.
  - Junggesellenknöpfe Dtzd 15 u. 10 Pf.
  - Tressenknöpfe Dtzd 25, 20, 18 u. 15 Pf.
  - Wäscheknöpfe Dtzd 7, 6, 5, 4 u. 3 Pf.
  - Zelluloid-Wäscheknöpfe  
Dtzd 5, 4, 3 u. 2 Pf.
  - Pa. Zwirnknöpfe Dtzd 20, 15 u. 12 Pf.
- Ein grosser Posten  
**Kostüm-Knöpfe**  
enorm billig, Verkauf in Serien  
Dtzd. Ser. I 20, Ser. II 30 Ser. III 45 Pf.

Erdmannsdorfer  
Schneidereibüsten  
mit Ständer 7.00 ohne Ständer 4.50

Blusenhalter „Rätsel“  
verhindert das Herausgleiten der  
Bluse und gibt derselben ele-  
gantem Sitz . . . . . Stück 35 Pf.

Kragen-Stützen  
mit Einschiebenadeln in Perl oder Simill  
„Practika“ . . . . . Paar 12 Pf.  
„Marga“ mit Ersatz-  
nadeln . . . . . Paar 15 Pf.

**Korsett-Artikel**

- Korsett-Verschlüsse „ideal“  
Paar 15 Pf.
- „Chasalla“-Verschluss-Spiral  
Paar 25 Pf.
- „Lossia“-Verschluss, unzerbrechlich,  
doppelt Paar 38 Pf., einfach Paar 20 Pf.
- Korsetteinschiebestäbe  
8 mm Dtzd 10 Pf., 4 mm Dtzd 7 Pf.
- „Lossia“-Stäbe, unzerbrechlich,  
11 mm Stück 6 Pf., 5 mm Stück 4 Pf.
- Korsettsenkkel, Eisengarn pa. oder  
Masco mercerisiert  
6 Mtr. lang St. 15 Pf., 4 Mtr. lang St. 10 Pf.

**Schneiderei-Artikel**

- Cell.-Kragenstüchen, doppelt,  
Dutzend 7 u. 4 Pf.
- Cell.-Kragenstüchen, in mit  
polierten Kanten . . . Dutzend 12 Pf.
- Cell.-Kragenstüchen mit ge-  
bügeltem Kanten . . . Dutzend 28 Pf.
- Spiral-Stäbe mit Seide über-  
spannt . . . . . Dutzend 20 Pf.
- Spiral-Stäbe Marke „Astra“  
Dutzend 65 Pf.
- Schweissblätter**
- „Hausmarke“ Trikot . . . Paar 20 Pf.
- „Hausmarke“ waschbar, doppelt  
Battist . . . . . Paar 25 Pf.
- „Reform“ mit Gummiplatte Paar 35 Pf.
- Niedergurt  
Meter 25 22 18 Pf.

**Schneiderei-Artikel**

- Mohlr.-Schutzborste Meter 9 u. 5 Pf.
- Samstoss, schwarz u. farb., Meter 28 Pf.
- Lustrestoss, dehnbar . . . Meter 18 Pf.
- Rockstützen, grosses Farbensorti-  
ment . . . . . Meter 8 u. 5 Pf.
- Stück 4, 3 u. 2 Pf.
- Blieplomben . . . . . Stück 1 Pf.
- Schneiderkreide . . . . . Stück 1 Pf.
- Bleiband . . . . . Meter 20 Pf.
- Nahtband 10-Meter-Rolle 38 u. 20 Pf.
- Schneidermasse . . . . . Stück 8, 7 u. 4 Pf.
- Fingerhüte, Messing, Stück 7, 5 u. 4 Pf.

**Für den Hausbedarf**

- Haarnadeln, lack. 15 Pakete 10 Pf.
- Haarnadeln, gew.-lt., 6 Pakete 10 Pf.
- Haarnadeln, m. schwab. Spitzen  
6 Pakete 10 Pf.
- Onduller-Haarnadeln,  
Marke „Portuna“ Dutzend 7 Pf.
- Lederlockenwickler, Dutzend 10 Pf.
- Lockennadeln . . . . . 15 Pakete 10 Pf.
- Stahllockennadeln . . 3 Briefe 10 Pf.
- Schuhsenkel:**
- Eisengarn 120 cm in 90 cm in 110 cm in  
6 Paar 25 Pf., 20 Pf., 15 Pf.
- Masco, 120 cm . . . . . 8 Paar 20 Pf.
- Masco-Halbschuhsenkel, breit,  
2 Paar 25 Pf.

**Lampen-Perliransen**

|        |         |    |    |        |
|--------|---------|----|----|--------|
| Breite | 12      | 10 | 6  | 4 cm   |
| Meter  | 1.10 Mk | 95 | 72 | 65 Pf. |

**Anfertigung v. Stoffknöpfen**

|        |    |    |    |    |        |
|--------|----|----|----|----|--------|
| Gr. 22 | 28 | 32 | 36 | 40 | 45     |
| Dtzd.  | 25 | 30 | 35 | 50 | 65 Pf. |

**Haarnetze**

grosses Fasson, echt Haar  
Stück 30 25 20 Pf.

**Seide und Garne**

- Nähseide, 60-Mtr.-Rolle, farbig  
Rolle 4 Pf.
- Nähseide, schwarz, 5 Gr.-Doeke 12 Pf.
- Cordonseide in Doeken
- Doeke 14 Pf.
- Heftgarn, ungebleicht . . . Rolle 3 Pf.
- Sternzwirn . . . . . 8 Sterne 10 Pf.
- Kugelzwirn „Gruschwitz“ Kal. 6 Pf.
- Stopfgarn . . . . . Knl. 7 Pf.
- Bellaufgarn, Wolled. Baumwolle  
Karte 3 Pf.
- D. M. C.-Maschinenstopfgarn  
Rolle 22, 15 u. 13 Pf.
- Schneiderwatte, braun 18, roh 13 Pf.

**Strumpfgummibänder**

- Strumpfgummiband, glatt  
Meter 25 u. 20 Pf.
- Rüschengummiband . . . Meter 30 Pf.
- Seidenrüschen-Gummiband  
Meter 45 Pf., Paar 28 Pf.
- Kinderstrumphalter  
Paar 95, 65, 45 u. 35 Pf.
- Damenstrumphalter  
Paar 95, 65, 45 u. 35 Pf.
- Kinderstrumphalter  
mit Gürtel . . . . . Garn 45 Pf.
- Fosterstrumphalter Paar 1.65 90 Pf.
- Blusengummiband . . . . . Meter 10 Pf.
- Nosenträgergummi  
Meter 85, 75 u. 65 Pf.
- Bandgummiband Meter 80 Pf.

**Monogramme u. Schablonen**

- Wäschebuchstaben, weiss-rot, Dtzd. 3 Pf.
- do schwarz-weiß . . . Dtzd. 3 Pf.
- Wäschemonogramme, weiss-rot, Dtzd. 8 Pf.
- Schweizer Stickerei Monogramme  
Dutzend 40 Pf.
- Doppelbuchstaben . . . Dutzend 40 Pf.
- Buchstaben . . . . . Dutzend 28 u. 22 Pf.
- Künstlerschablonen . . . . . Stück 10 Pf.
- Kreuzstichschablonen 18 und 12 Pf.
- Ideal Schablonentafel,  
13 versch. Monogramme  
Tafel 18 Pf.

**Strickwollen und Garne**

- Reka-Wolle, 4 Draht, schwarz  
und farbig . . . . . 1/2 Pfund 52 Pf.
- Monopol-Schweisswolle  
nicht einlaufend . . . 1/2 Pfund 65 Pf.
- Echt engl. Schweißwolle 1/2 Pfund 80 Pf.
- Rockwolle, 8 fack . . . 1/2 Pfund 80 Pf.
- Dochtzwolle . . . . . 1/2 Pfund 95 Pf.
- Bernhardiner Strickbaumwolle,  
farbig Lage 16, schwarz Lage 15 Pf.
- Neger-Doppelgarn, schwarz  
Lage 30 und 28 Pf.

- Rollkörper, 100 cm breit . . . . . Meter 55 Pf.
- Engl. Faille, 100 cm breit . . . . . Meter 88 Pf.
- Cambric, 100 cm breit . . . . . Meter 78 Pf.
- Engl. Twill, 100 cm breit . . . . . Meter 95 Pf.
- Taffel-Futter, 100 cm breit . . . . . Meter 1.10
- Jacquot, 100 cm breit . . . . . Meter 38 Pf.

- Taffel „Re-Ka“ reine Seide, in grossen  
Farbensortiment . . . . . Meter 1.45
- Gloria-Futterserde, 120 cm breit . . . . . Meter 2.50
- Halbselden Serge, 120 cm, solide Qualität  
Meter 2.75
- Halbselden Damassé-Futter . . . . . Meter 1.75
- Reins. Futtertaffet, 60 cm breit, nur schwarz  
Meter 2.25
- Reins. Duchesse für Jackettfutter . . . . . Meter 2.25

- Serge, 140 cm breit, in vielen Farben, Meter 1.80
- Serge, 140 cm breit, in Qualität, Meter 2.10, 1.95
- Damassé, 140 cm breit, in neuesten Mode-  
farben . . . . . Meter 2.25
- Salins, Lager . . . . . Meter 1.10, 98, 58 Pf.
- Wattierleinen und Gaze**  
in allen Preislagen.

Die Beratung  
Hr. Dr. K.  
bes. Kranke  
erhalten; es  
genügt es  
wenigste  
schläge über  
wie sie die  
langt, können  
allgemeine  
den Bauhaus  
best der  
leben wird.  
Hr. Dr. K.  
den fogelbema  
den Bedungen  
Nestigen zu  
ted(9.).  
Hr. Dr. K.  
Höpfung der  
Hr. Dr. K.  
Unterjungen  
Oberdieftens  
Unfallgiffen  
Deutschlands.  
Hr. Dr. K.  
Verhältnissen  
solle hantliche  
Schweizerheim  
mehr hat geber  
Während  
geschliche Gebu  
für angängig.  
her hierbel in  
Reichsgesundhe  
Reichsgesundhe  
nicht überlässt  
Wdrg 1910 fin  
worden, die tat  
pflegepersonal e  
Das Reich  
unterbreitet aus  
Eine einheitlich  
es sich sowohl  
nicht alle Kranke  
Zeit religiösen  
Friedenszeit  
jählichen Gebot  
auf bis Wdne  
nicht alles auf  
Auf dem  
gedehen, wenn  
Zimmerlin ist  
auf 16 Wtag. b

Die Waffel's  
Nestigen (gegen  
30331 von den  
den Nestigen ent  
6452 (23 Wtagent  
wurden 190140  
nur einmal, 20825  
diesen 190140 reb  
lidi 16227, 1925  
Gründun rabitiert  
und reibierten Be  
zent der G-familie  
bettern wurden 84



Reichstag.

29. Sitzung vom Dienstag, den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr. Am Bundesratsitzung. Dr. Debraud. Summ.

Kurze Anfragen.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler bekannt ist, daß in China in jeder höheren Elementarschule eine fremde Sprache, und zwar in der Regel die englische, gelehrt werden muß...

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Hoffmann (nat.) fragt, ob dem Reichskanzler die Veranlassung des deutschen Kesselflers Stiefel in Mexiko durch den Interessen des Geschädigten und zu seinem Schutze gegeben sind.

Hg. Kretz (Soz.):

Wie ich vor 12 Jahren die Kassenkassette zum erstenmal auf die Lage der Krankenpfleger lenkte, eroberte sich ein Sturm der Entrüstung, sowohl hier im Hause, wie in der Presse. Man sieht mich sogar öffentlich der Unvorsicht beschuldigen...

Hg. Kretz:

Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses. (Vizepräsident) Dose ruft den Redner zur Ordnung.

Hg. Kretz: Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses.

Hg. Kretz: Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses.

Hg. Kretz: Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses.

Hg. Kretz: Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses.

Hg. Kretz: Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses.

Hg. Kretz: Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses.

Hg. Kretz: Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses.

Hg. Kretz: Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses.

Hg. Kretz: Wie besagte ich auf alle diejenigen, die damals in der schädlichsten Weise den Kampf gegen mich geführt haben, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses.

In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.) Die Verhältnisse in den Schwesternheimen sind jedenfalls sehr traurig, wie ich Regierungs- und Reichsinstitut Dr. Dose feststellen hat.

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Kretz: In einem Krankenhaus mit 120 Schwestern waren nach Kretz von 10 Jahren noch 12 davon beschäftigt. (Hört hört bei den Sozialdemokraten.)

Ein des Reichstags des Innern.

11. Tag.

Die Beratung wird beim Kapitel Reichsgesundheitsamt fortgesetzt.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Hg. Dr. von Celler (nat.): Die Erhebungen über die Lage des Krankenpflegepersonals haben geradezu erschütternde Resultate ergeben; es zeigt sich hier mit erschreckender Deutlichkeit die Notwendigkeit einer reichsgesundheitlichen Regelung.

Der deutsche Arbeiterchu. z im Jahre 1911

II

Die Kassenbeamten haben im Jahre 1911 insgesamt 283 758 Revisionen (gegenüber 288 650 im Vorjahre) ausgeführt, wovon 50 331 von den Vergaußschaffungsbeamten vorgenommen wurden.

Die Kassenbeamten haben im Jahre 1911 insgesamt 283 758 Revisionen (gegenüber 288 650 im Vorjahre) ausgeführt, wovon 50 331 von den Vergaußschaffungsbeamten vorgenommen wurden.

Die Kassenbeamten haben im Jahre 1911 insgesamt 283 758 Revisionen (gegenüber 288 650 im Vorjahre) ausgeführt, wovon 50 331 von den Vergaußschaffungsbeamten vorgenommen wurden.

81,0 Prozent, von den Jugendlichen über 14 Jahre 80,6 Prozent und von den Kindern unter 14 Jahren 78,8 Prozent revidiert. Es beträgt dies die alte Erfahrung, daß die schutzbedürftigsten Arbeitstätigkeiten von der Gewerbeaufsicht am wenigsten überwacht werden.

81,0 Prozent, von den Jugendlichen über 14 Jahre 80,6 Prozent und von den Kindern unter 14 Jahren 78,8 Prozent revidiert. Es beträgt dies die alte Erfahrung, daß die schutzbedürftigsten Arbeitstätigkeiten von der Gewerbeaufsicht am wenigsten überwacht werden.

81,0 Prozent, von den Jugendlichen über 14 Jahre 80,6 Prozent und von den Kindern unter 14 Jahren 78,8 Prozent revidiert. Es beträgt dies die alte Erfahrung, daß die schutzbedürftigsten Arbeitstätigkeiten von der Gewerbeaufsicht am wenigsten überwacht werden.

gruppen sind 140 008 Betriebe mit 343 215 Arbeitern der Gewerbeaufsicht unterstellt, so daß im Durchschnitt auf jeden Betrieb nur 2,3 Arbeiter kommen. Es handelt sich also fast nur um Kleinbetriebe, und da Kleinbetriebe von der Gewerbeaufsicht nur ganz nebenbei revidiert werden, so kann es nicht wundernehmen, wenn dieses Ergebnis auch hier ganz verständlich ist.

gruppen sind 140 008 Betriebe mit 343 215 Arbeitern der Gewerbeaufsicht unterstellt, so daß im Durchschnitt auf jeden Betrieb nur 2,3 Arbeiter kommen. Es handelt sich also fast nur um Kleinbetriebe, und da Kleinbetriebe von der Gewerbeaufsicht nur ganz nebenbei revidiert werden, so kann es nicht wundernehmen, wenn dieses Ergebnis auch hier ganz verständlich ist.

gruppen sind 140 008 Betriebe mit 343 215 Arbeitern der Gewerbeaufsicht unterstellt, so daß im Durchschnitt auf jeden Betrieb nur 2,3 Arbeiter kommen. Es handelt sich also fast nur um Kleinbetriebe, und da Kleinbetriebe von der Gewerbeaufsicht nur ganz nebenbei revidiert werden, so kann es nicht wundernehmen, wenn dieses Ergebnis auch hier ganz verständlich ist.



werden. Beim Bericht des Genossen Gündel über das Resultat des Aufschlagsverfahrens gegen Genossen Offenberger-Goschütz wurde ein Brief verlesen, der demselben, nachdem er endlich seinen Verpflichtungen nachgekommen war, ausgesandt wurde. Die Versammlung stimmte dem Vorgehen des Kreisvorstandes bei. Dem im Vorjahre gefassten Beschlusse, nur 5000 Jahresberichte anzufertigen, stimmte man auch für dieses Jahr wieder zu, ebenso der Meinung des Kreisvorstandes betreffs der Berufsliste. Die Konferenz der Kreisvorstandsmitglieder findet am Freitag, vormittags 9 1/2 Uhr, im Volkshaus statt. Des Weiteren wurde über den Statutenentwurf für unseren Kreis debattiert. Ein Antrag der Bezirksverwaltung, daß bei vorzunehmenden Wahlen zu Parteitag, Landesversammlung oder internationalen Kongress sämtliche Bezirksversammlungen im Kreis an einem und demselben Tag stattfinden haben, wurde einstimmig angenommen. In der Wahl des Aktionskomitees wurde von den Genossen Nicol und Schulze gewählt, daß dasselbe nicht in der letzten, sondern in der ersten Vorstandsitzung gewählt werde. Den übrigen Paragraphen wurde eine wesentliche Debatte zugestimmt. Unter Vereinsangelegenheiten wurden die Genossen, die als Gemeindevorstandskandidaten in Betracht kommen, bestätigt. Der Versammlungsbefehl war infolge des schlechten Wetters beeinträchtigt. Anwesend waren 142 Mitglieder, darunter 17 Frauen. Auf die einzelnen Teile des Beschlusses verteilte sich die Beschlüsse wie folgt: Gittersee 88, Gochütz 38, Burg 24, Kleinnaundorf 9, Hühlsberg 5. (Eing. 28/1.)

Gerichtszettung.

Schöffengericht.

**Jugendlicher Diebstahl**  
beachte den Reisenden Johannes Kider zum zweiten Male wegen eines großen Vertrauensbruchs auf die Anklagebank. Der Angeklagte wurde im Jahre 1911 bereits zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Mit Rücksicht auf seine Jugend bewilligte ihm das Ministerium eine Bewährungsfrist obwohl er damals das demtrentete Geld in leichfertiger Weise mit Frauenzimmern durchgebracht hat. Er hatte jetzt Stellung als Probationsreisender bei dem Metallhandelsfabrikanten Sonntag in Madedel erhalten. Diesen schädigte er in verhältnismäßig kurzer Zeit durch Aufgabefugigkeit aufträge um 33,60 M. Außerdem erschwindelte er sich von ihm für 300 M. Waren, wovon er einen Teil ebenfalls zu Gelde machte. Er wohnte dann einige Tage — obwohl er mittellos war — im Hotel Herzogin-Garten und gab sich als vermöglicher Student der Medizin aus. Unter dem Vorgeben, seine Mutter sei gestorben und er habe die Begräbniskosten bezahlen müssen, beschaffte er sich Kredit und machte in kurzer Zeit 16 M. Reise. Einen Hausdiener schädigte er um 250 M., die er sich von diesem bezogen ließ. Mit Rücksicht auf diese Schwindeltaten wurde die Bewährungsfrist zurückgezogen und der Angeklagte muß jetzt diese drei Monate Gefängnis verbüßen. Er wird weiter zu vier Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Entziehung der Unterhaltspflicht.

Der Bildhauer Carl Friedrich Franz Schmidt hat drei uneheliche Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren, für die er keine Unterhaltspflicht zahlt. Er ist verheiratet und hat ein Kind. Das Geschäft dem er vorsteht, gehört formel seiner Ehefrau und er behauptet, er bestimme für seine Tätigkeit keinen Lohn sondern nur den Unterhalt. Damit begründet er auch sein angebliches Unvermögen zu zahlen. Er ist bereits am 14. Oktober wegen des gleichen Delikts zu 10 M. Strafe verurteilt worden. Da er bei seiner Weigerung, erhielt er diesmal eine Strafverfügung über eine Woche Haft,

gegen die er richterliche Entscheidung beantragte. Das Gericht ist der Überzeugung, daß der Angeklagte nur nicht zahlen will und daß aus diesem Grunde allein die Haftung für die Unterhaltspflicht nicht imstande, die Unterhaltspflicht abzuführen, so müßte er eben eine andere Arbeit annehmen, bei der er mehr verdienen. Auch das Unterlassen, seine Arbeitskraft so zu betreiben, als dies angängig sei, mache ihn strafbar. Er müßte eben von seiner Frau angemessenen Lohn fordern. Die Strafverfügung wurde bestätigt.

Kleinverkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden.

| Nähere Bezeichnung                    | Preise für 1/2 kg  |           |           |
|---------------------------------------|--------------------|-----------|-----------|
|                                       | am 28. Januar 1913 | Dez. 1912 | Dez. 1911 |
| <b>Rindfleisch</b>                    |                    |           |           |
| Brast . . . . .                       | 70-120             | 75-120    | 70-120    |
| Rauch . . . . .                       | 75-100             | 75-100    | 70-90     |
| Schlachtfleisch (dänisches) . . . . . | 70-90              | 70-90     | —         |
| Pratenfleisch, Seule . . . . .        | 100-140            | 100-140   | 90-130    |
| Pratenfleisch, dänisches . . . . .    | 90                 | 90        | —         |
| Echsch . . . . .                      | 100-200            | 100-200   | 100-200   |
| Seide, unausgeschält . . . . .        | 100-140            | 100-140   | 80-130    |
| Seide, ausgeschält . . . . .          | 130-250            | 130-250   | 120-250   |
| <b>Kalb- und Schweinefleisch</b>      |                    |           |           |
| Schmelzfleisch . . . . .              | 140-250            | 140-250   | 130-240   |
| Seide . . . . .                       | 90-140             | 90-140    | 80-130    |
| Nebrige Teile . . . . .               | 80-120             | 80-120    | 65-120    |
| <b>Lammfleisch</b>                    |                    |           |           |
| Seule . . . . .                       | 100-140            | 100-140   | 90-120    |
| Roteletts . . . . .                   | 100-150            | 100-150   | 90-120    |
| Kochfleisch . . . . .                 | 85-120             | 75-120    | 65-100    |
| <b>Schweinefleisch</b>                |                    |           |           |
| Seule . . . . .                       | 85-130             | 85-120    | 75-120    |
| besgleichen russisch . . . . .        | 90                 | 90        | —         |
| Barree . . . . .                      | 100-140            | 100-140   | 90-120    |
| besgleichen russisch . . . . .        | 95                 | 95        | —         |
| Rauch . . . . .                       | 80-100             | 80-100    | 60-80     |
| besgleichen russisch . . . . .        | 75                 | 75        | —         |
| Kudiel . . . . .                      | 90-90              | 90-90     | 30-70     |
| besgleichen russisch . . . . .        | 40-65              | 40-65     | —         |
| Handfleisch . . . . .                 | 90-140             | 90-140    | 90-130    |
| Schinken, im ganzen Stück . . . . .   | 100-130            | 100-140   | 100-150   |
| Schinken, im Aufschnitt . . . . .     | 140-240            | 140-240   | 140-240   |
| Speck, geräuchert . . . . .           | 90-120             | 90-120    | 75-120    |
| Speck, roh . . . . .                  | 80-100             | 80-100    | 70-90     |
| besgleichen russisch . . . . .        | 80                 | 80        | —         |
| Schweinefleisch . . . . .             | 100-120            | 100-120   | 80-120    |
| <b>Rinderkäse</b>                     |                    |           |           |
| Blutwurst . . . . .                   | 60-80              | 60-80     | 60-80     |
| Blutwurst . . . . .                   | 80-140             | 80-140    | 50-140    |
| Leberwurst . . . . .                  | 65-140             | 65-140    | 60-140    |
| Herzleberwurst . . . . .              | 130-240            | 130-240   | 120-240   |

Anmerkung. Es verstehen sich: der niedrigste Preis für Fleisch mit Zulage, der höchste Preis für Fleisch ohne Zulage.

**Victoria-Salon, Waldschloßstr. 35**  
 „Prinz Cullatin“ mit dem **Komiker Blatzheim**  
 und das ganzlich neue, erstklassige Neujahrs-Programm.  
 Anfang 8 Uhr. Sonn- und Feiertags 4 und 8 Uhr.  
**Theater-Tunnel: Neues Ensemble**  
 Anfang 7,8 Uhr, Sonntags 6 Uhr.

*Josefelli*  
**JUNO**  
 2 PF.  
**QUALITÄTS-CIGARETTE**

**Verlag Raden & Comp.**  
 Dresden, Zwingerstraße 12/13

In unserem Verlage erschienen:

**Abhandlungen und Vorträge**  
 zur sozialistischen Bildung  
 Herausgegeben von **Max Grünwald**

Heft 1: **Zur Einführung in Marx' Kapital**  
 Von Max Grünwald Preis 30 Pf.

Heft 2: **Partei und Gewerkschaft**  
 in vergleichender Statistik  
 Von August Mai Preis 30 Pf.

Heft 3: **Goethe und die Arbeiter**  
 Von Max Grünwald Preis 30 Pf.

Heft 4 und 5: **Geschichte der sozialdemokratischen Parteiorganisation in Deutschland**  
 Von Wilhelm Schröder Preis 75 Pf.

Heft 6: **Schiller und die Arbeiter**  
 Von Konrad Hänisch Preis 30 Pf.

**Nur Galeriestrasse 11, Kleider**  
 Nähe des Altmarktes und Scheffelstraße 24, 1.  
 Kaufen Sie von Herrn. Kleider  
 schäften wenig geteilt auf Seide  
 Anzüge u. Hemden v. 20. 10 an  
 Socken, Schuhe . . . v. 20. 2 an  
 Federbetten . . . v. 20. 10 an  
 Neue Anzüge aus gut. Stoff von  
 20. 15 an. Neue Schuhe von  
 Rinder-Garocrode in jed. Preislage  
 Gebrod- u. Frackanzüge v. 20. 15 an  
 auch zu verleihen.  
 Elegante Kostüme . . v. 20. 10 an  
 Einzelne Stücken, Röde v. 20. 2 an  
 Gesellschaftskleider in jed. Preislage  
**D. Langer. Tel. 19122.**

**Heizer**  
 gefester Maschinenflößer, zur  
 Bedienung eines 50 P. S. Dieselmotors  
 und Dampfessels  
**sofort**  
 gesucht. Jungmännchen, Gebildungsprüfung u. Angabe des Alters  
 an **Johannes Pädler, Klosterstraße 5.**

**Steinbrecher!** Bruchmaschinen  
 achst. Glaubig.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres  
 ungeliebten Sohnes und Bruders  
**Otto Gabriel**  
 drängt es uns, allen Freunden  
 und Bekannten sowie seinen  
 Vorgesetzten u. Arbeitskollegen  
 an erez herzlichsten Dank auszusprechen.  
 Dank auch dem **Sozialer-Pund Solidarität**  
 für das ehrende Geleit und freiwillige  
 Tragen zur letzten Ruhestätte.  
 Dresden, 27. Januar 1913.  
**Die trauernde Mutter mit Kindern.**

**Rosel Nitzsche**  
 Palmstr. 13, Hof 1. Etage  
 empfiehlt sich den geehrten Vereinen  
 zur Anfertigung von Dekorationen  
 und Vorberträgen; auch werden  
 Haararbeiten angefertigt.

**DANK!** für die wohlwollenden Beweise herzlicher  
 Teilnahme beim Verlust meines lieben Vaters, Großvaters, Schwieger-  
 vaters und Bruders, des **Formers**

**August Wolf**  
 sagen wir allen Freunden, Hausbewohnern, Partei-  
 und Gewerkschaftsgenossen sowie der Direktion der Firma Gebr.  
 Weiler unsern herzlichsten Dank.  
 Wilhelm Wolf und Frau geb. Pädler  
 Max August und Frau geb. Wolf  
 Adolf August und Frau  
 sämtlich im Namen der Hinterbliebenen.

**Soziald. Verein für den 6. Kreis, Bezirk Plauen.**  
 Dienstag früh 4 1/2 Uhr verschied infolge Schlaganfalls im  
 Alter von 41 Jahren unser Parteigenosse  
**Emil Steglich**  
 Pferdewärter in der Brauerei zum Felsenkeller.  
 Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!  
 Die Beerdigung findet Freitag den 31. Januar, mittags 1 Uhr,  
 vom Trauerhause (Blauenischer Ring 1) aus nach dem äußeren  
 Plauenischen Friedhof statt.  
 Zahlreiche Beteiligung erwartet. Die Bezirksverwaltung.

**Verband der Brauerei- u. Mühlenarbeiter u. verw. Berufsgeu.**  
 Zahlstelle Dresden.  
 Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kollege  
**Emil Steglich**  
 Bierfahrer in der Brauerei zum Felsenkeller  
 unerwartet aus dem Leben geschieden ist.  
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!  
 Die Beerdigung findet Freitag mittags 1 Uhr vom Trauer-  
 hause (Blauenischer Ring 1) aus nach dem äußeren Plauenischen  
 Friedhof statt.  
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht. Der Vorstand.

Mit der traurigen Nachricht, daß Dienstag früh 1/5 Uhr  
 mein lieber Mann  
**Emil Steglich**  
 Brauereiarbeiter  
 plötzlich verschieden ist.  
 Die Beerdigung findet Freitag den 31. Januar, nachmittags  
 1 Uhr, vom Trauerhause, Plauen, Blauenischer Ring 1, aus statt.  
**Die trauernde Gattin nebst Kindern**  
 und Hinterbliebenen.

**Jugend-Bildungsverein, Gruppe Gittersee.**  
 Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Jugendgenossin  
**Elsa Krause**  
 im Alter von 18 Jahren verstorben ist.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr von  
 der Falle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.  
**Der Vorstand.**

Für die reichen Blumenpenden und die aufrichtigen Beweise  
 herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines lieben  
 Vaters, unseres lieben Vaters, Schwieger Sohnes, Schwagers,  
 Onkels und Großvaters **Otto Moritz Heintze** von allen  
 Verwandten und Bekannten zuteil geworden sind, sagen wir  
 allen unsern **herzlichsten Dank.**  
 Großburgl. den 28. Januar 1913.  
**Die trauernde Witwe nebst Kindern.**

**HERZFELD**  
DRESDEN-A AM ALTMARKT

Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß wir in Dresden nur ein Geschäftshaus besitzen und an anderen Unternehmungen nicht beteiligt sind.

Vorbesichtigung  
Heute, Morgen,  
Übermorgen.

Besichtigen Sie  
unsere sensationelle  
Innendekoration



# Weisse Woche

Beginn Montag den 3. Februar

## Schönheit

besitzt ein rosiges, jugendfrisches  
Kästli, weiche, samtweiche Haut  
und ein reiner, zarter schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte  
Stechpferd - Altkornmilch - Seife,  
die 50 Pf., ferner macht der  
**Dada-Cream**  
rote und rissige Haut in einer Nacht  
weiß u. samtweich. Tube 50 Pf. bei  
Bergmann & Co., König-Johann-Str.  
Hermann Koch, Altmarkt 5  
Weigel & Zsch., Marienstr. 12  
C. C. Klepperbein, Frauenstr. 9  
L. Künzelmann, Am See 55, Wen-  
schützer Markt u. Schöffergasse 3  
Max Harig, Rosenstr. 24  
G. Baumann, König-Johann-Str. 9  
F. Teichmann, Strieleser Str. 24.

**Frauen-  
Tee!**  
abwacht. Jeder 75 Pf.  
Alle  
**Frauen-Artikel.**  
R. Freisleben  
Postplatz.

## Militär- Stiefel

Schnürschuhe  
Tuchhosen  
Unterhosen  
Zeltplanen  
Schwarze Tuchmäntel  
Winterjoppen  
Ein Vollen, circa 500 Stück  
gebr. wollene Hemelweifen  
per Stück nur 1.50 R.  
Georg Schröder früher  
Königsbrücker Str. 20  
Schiffplatz 8-12 und 1-7 Uhr.

**E PASCHKY**

|                      |           |                    |           |
|----------------------|-----------|--------------------|-----------|
| Wilsdr. Str. 14      | Tel. 3102 | Wolfsb. Str. 24    | Tel. 3971 |
| Klaunstr. 4          | Tel. 2257 | Wettinerstr. 17    | Tel. 1635 |
| Bismarckplatz 13     | Tel. 4182 | Rosenstr. 43       | Tel. 1785 |
| Eingang Bindenstraße |           | Rechtstr. 27       | Tel. 4588 |
| Höllnerstr. 12       | Tel. 2808 | Torgauer Str. 10   | Tel. 1589 |
| Sienertstr. 11       | Tel. 4871 | Trompeterstr. 5    | Tel. 2067 |
| Warthaer Str. 14     | Tel. 4050 | Reichweiberstr. 11 | Tel. 4114 |

Kontore und Lagerolen: Wilsdr. Str. 1. Tel. 1694.  
Aus heute zu erwartender Waggonfabrikung:

## fr. Seefische wieder billiger!

Für Gemeindeverwaltungen!  
Wiederverkäufer usw. besonders ermäßigte Preise bei Entnahme von  
mindestens 50 Pfund einer Sorte.  
Besonders ist zu empfehlen:

- Kabljau, ohne Kopf**, in ff. großen Stücken **18** Pf.
- Seelachs, ohne Kopf** in prachtvollen, sehr nahrhaften Stücken **18** Pf.
- Makrelen-Heringe** 5 Pfd. **90** Pf.
- Seeforellen** hochfein, besonders wenn gebraten **22** Pf.
- Schellfisch, „Helg.“** in Prachtstücken **25** Pf.
- Kabljau, „Helg.“** 1. bis 3. Pflind. Prachtstücke **25** Pf.
- Seelachs, „Helg.“** hochfein, bis drei- pflindige **25** Pf.
- Goldbarsch, ohne Kopf** extrafette, knallrote Fische **28** Pf.

**Rheumatismus Gicht Diabetes,  
die Hauptursachen der Arterienverkalkung**

werden mit sehr gutem  
Erfolg innerlich durch  
Saprolin (Lithin) - Sal  
bekämpft. 50 Pfd. M.  
100 Pfd. M. 1.75.  
Dasselbe mischt sich  
durch sein außer-  
ordentlich starkes Lö-  
sungsvermögen von  
Harnsäure aus u. bringt  
die Abgabe der  
selbst an den Knochen  
zum Schwenden. Man  
schütte ein Pulver in  
eine Tasse Kaffeeboh-  
nen (Kaffeebohnen-  
Pulver) oder 1/2 Tasse  
Limonade (Limonade-  
pulver) an (Pfd. M. 1.75 u. 2.-)  
Frischzubereitet u. 1/2  
M. 1.25 und Forto.  
C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstr. 9  
Geogr. 1912.

**Beste Tanz  
Musik**  
aus der  
**Grammophon**

Aufnahmen aus  
Orchester  
Folies de Danse

**„Grammophon“**  
H. Weiß & Co.  
Inh. Max Wendlandt  
Dresden, Prager Strasse 2, Eingang Struvestrasse  
und Chemnitz, Kronenstrasse 18.  
Katalog Nr. 7 gratis und franko. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.  
Neuaufnahmen aus Filmzauber - Grosse Rasinen -  
Larketsitz Nr. 10 - So bummeln wir - Grixi - Puppchen -  
Frauentrauer - Goldner Leichtsinn - Lieber Augustin -  
Auto-Liebchen - Neuaufnahmen für Tanzmusik vom Orchester  
„Palais de danse“.

**Strümpfe  
Trikotagen**

siehe 400 jährige Auswahl  
besieht man direkt aus erster Hand  
in der  
**Strümpfabrik Paul Krause**  
Verkaufsstellen:  
Gerokstraße 54  
Bautzner Straße 23  
Annenerstraße,  
Ede Flemingstraße

**Kroyflüster**  
mit Brot, vermischt radikal  
Rheumatisches Gicht, Gelenks-  
schmerzen, geschwollen  
Nr. 70/72, Geruch u. Geruch, befreit  
die Kopfschmerzen, befreit die  
Häutchen, verdrängt, Stang v. Parasit.  
Wichtig f. Schilddrüse, Tumor u. An-  
erkrankungen. 21 & M. 1.- u. 2.10 in  
den Drogerien und Apotheken.

**Musik-  
Instrumente**  
aller Art  
kauft und tauscht  
Ziegelstrasse  
**13**  
nur Otto Friebe!  
Kothaus Strasse.

**Billig und gut.  
Heidelbeerwein**  
5 Liter 2.75 R.  
10 Liter 5.25 R.  
**Johannisbeerwein**  
5 Liter 3.25 R.  
10 Liter 6.25 R.

**Joseph Juraske**  
Weinhandlung u. Likörfabrik  
Freiberger Platz 24.  
**Mutterspritzen**  
hygien. Frauenartikel  
**Frau Heusinger**  
Am See 37  
Ede Fibelstrasse 110.  
Dr. Posten Westf. von 2 R. an  
m. Federmaß von 10 R. an, gerleg-  
bare Garderobenschrank u. 20 R.  
an, Schöen- u. Steiberstr. u. 8 R.  
an. **J. Art. Pleschen,**  
Seidniger Straße 28.

**Keine Uhr**  
läßt über  
**1.50 M.**  
zu haben u. weniger.  
Feiler 1 R.  
Wass. Schenke 111.  
**Ernst Rämisch**  
7 Wettinerstrasse 7.

**12 Kabinett-  
Photographien von 3 R.**  
an liefert  
Photograph Rieh. Jähnig  
Königsbrücker Str. 12  
im Hause von Vogel & Koch.

**+ Frauen +**  
Bei Beschwerden, Unregelmäßig-  
keiten u. Verdrängen des Blutes  
folgt meine echten  
**Frauen-Tropfen**  
a. Flasche 4.-, extrafett 6.50,  
Especialflasche 10.- R.  
Speziell empfohlenstwert in Gew-  
bindung mit Procenten, a. 1.50.  
**A. Elmberl Nachfolger,**  
Bildauer Str. 25. gesch. 1810.

**Kokos-Flocken**  
Goldmanns Filialen

Leben • Willen • Kunit

mit schmerzhaftem Tod. Schätze und Tugenden werden nicht an die nächsten Generationen weitergegeben. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

**Die Fledermaus am Flugzug.** Die Fledermaus am Flugzug. Die Fledermaus am Flugzug. Die Fledermaus am Flugzug.

**Wilde Mitteilungen.** Die Fledermaus am Flugzug. Die Fledermaus am Flugzug. Die Fledermaus am Flugzug.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

**Getragen.** Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

**Dresdner Kalender.** Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

**Heute.** Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

**Wichtige Mitteilungen.** Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

**Jugend-Bildungsverein.** Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

**Sibirische Typen.** Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

**Bibli Hundertmarkt.** Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.

Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann. Der Mensch ist eine Seele, die sich nicht erheben kann.





### Was sollen Arbeiterinnen lesen

Über diese Frage schreibt die Gewerkschafts-Zeitung...  
Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...  
Die Frage der Bücherbeschaffung ist alle für die Arbeiterinnen...

Welchen Arbeiterinnen gehören den freien Gewerkschaften...  
Jeder Arbeiterinnen hat ein Recht...  
Nach dieser Richtung zu wirken, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...  
Die Frage der Bücherbeschaffung ist alle für die Arbeiterinnen...

Welchen Arbeiterinnen gehören den freien Gewerkschaften...  
Jeder Arbeiterinnen hat ein Recht...  
Nach dieser Richtung zu wirken, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Was sollen Arbeiterinnen lesen...  
Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Welchen Arbeiterinnen gehören den freien Gewerkschaften...  
Jeder Arbeiterinnen hat ein Recht...  
Nach dieser Richtung zu wirken, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Was sollen Arbeiterinnen lesen...  
Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Welchen Arbeiterinnen gehören den freien Gewerkschaften...  
Jeder Arbeiterinnen hat ein Recht...  
Nach dieser Richtung zu wirken, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Was sollen Arbeiterinnen lesen...  
Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Welchen Arbeiterinnen gehören den freien Gewerkschaften...  
Jeder Arbeiterinnen hat ein Recht...  
Nach dieser Richtung zu wirken, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Was sollen Arbeiterinnen lesen...  
Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Welchen Arbeiterinnen gehören den freien Gewerkschaften...  
Jeder Arbeiterinnen hat ein Recht...  
Nach dieser Richtung zu wirken, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

### Landwirtschaft

Die Heilung des Risses durch...  
Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

### Kinderversorgung

Waisenkinder bei Kindern...  
Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

### Brüderlichkeit

Was der Gleichheit...  
Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Die Arbeiterinnen, gute Arbeiterinnen, können sich...  
Was den Wille und die Zeit zum Lesen hat, findet sich...

Arbeiter in der Verwaltung, daß Arbeiter die Wahlkraft nicht mehr vollständig haben, auch das Vertrauen einer großen Zahl Arbeiter sichergestellt auf diejenigen Parteien, die sich ihnen gegenüber...

Das naturgemäß nicht ausschließliche Arbeiter (Voll) stellen (Schlagkraft) haben, (sich) bei höchster Intensität und größtem Interesse, sich unerschrocken dem besten beschriebenen Widerstand...

Bei den heutigen Zuständen der Massenbewegung und dem Zweifelhaftigkeit, mit dem die große Mehrheit der Arbeiterinnen...

Die neuen durch Leben nicht nur weitere Teile Zeit ausfüllen, sondern auch unter ihnen durchleben. Das auch die Arbeiterinnen...

Das auch Arbeiterinnen in der Gewerkschaften lesen müssen, ist selbstverständlich, ebenso, daß ihre Tagesblätter die Arbeiter...

Die alle 14 Tage erscheinende sozialdemokratische Zeitschriftung Die Arbeiterin bezieht sich auf die politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen und bringt außerdem einen unerschöpflichen...

Die Arbeiterinnen in Düsseldorf (A. Jäger); Die Frauenfrage (Ella Braun); Die Frauen und die Politik (Ella Braun); Die Frage der Frauenbewegung (Ella Braun); Die Arbeiterinnen...

Die Arbeiterinnen in Düsseldorf (A. Jäger); Die Frauenfrage (Ella Braun); Die Frauen und die Politik (Ella Braun); Die Frage der Frauenbewegung (Ella Braun); Die Arbeiterinnen...

Arbeiter in der Verwaltung, daß Arbeiter die Wahlkraft nicht mehr vollständig haben, auch das Vertrauen einer großen Zahl Arbeiter sichergestellt auf diejenigen Parteien, die sich ihnen gegenüber...

Das naturgemäß nicht ausschließliche Arbeiter (Voll) stellen (Schlagkraft) haben, (sich) bei höchster Intensität und größtem Interesse, sich unerschrocken dem besten beschriebenen Widerstand...

Bei den heutigen Zuständen der Massenbewegung und dem Zweifelhaftigkeit, mit dem die große Mehrheit der Arbeiterinnen...

Die neuen durch Leben nicht nur weitere Teile Zeit ausfüllen, sondern auch unter ihnen durchleben. Das auch die Arbeiterinnen...

Das auch Arbeiterinnen in der Gewerkschaften lesen müssen, ist selbstverständlich, ebenso, daß ihre Tagesblätter die Arbeiter...

Die alle 14 Tage erscheinende sozialdemokratische Zeitschriftung Die Arbeiterin bezieht sich auf die politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen und bringt außerdem einen unerschöpflichen...

Die Arbeiterinnen in Düsseldorf (A. Jäger); Die Frauenfrage (Ella Braun); Die Frauen und die Politik (Ella Braun); Die Frage der Frauenbewegung (Ella Braun); Die Arbeiterinnen...

Die Arbeiterinnen in Düsseldorf (A. Jäger); Die Frauenfrage (Ella Braun); Die Frauen und die Politik (Ella Braun); Die Frage der Frauenbewegung (Ella Braun); Die Arbeiterinnen...

### Mutterchug

#### Aus der Geschichte des Mutterchugs

Die Liebe ist unsere Gegenwart ein Zeitalter der Stillheit und der Innigkeit zu sein. Wenn man das Maß der Innigkeit...

Alle ungeliebten Worte der einzelnen Mütter einer Gesellschaft haben sich als Schicksalsfäden verknüpft und sind erst...

Der Jenseit der gemauerten Mauern war die Erhaltung und Förderung der Familie. Nicht um eine dauernde Lebensgemeinschaft...

Über nach in anderer Weise verstand das Wohl für die Erhaltung der Familie und damit für die Förderung der ganzen Gesellschaft...

Die Erhaltung der Familie war das Ziel, wenn sie eine Zeit ausfüllen, Zweifelhaftigkeit und Zweifel abzuwehren, um sie zu...

ber hat zu Unrecht sein Denken und seinen Geist, wie viele... Mutterchug... Mutterchug... Mutterchug...

Wenn der Morgen graut... Mutterchug... Mutterchug... Mutterchug...

Wenn der Morgen graut... Mutterchug... Mutterchug... Mutterchug...

Wenn der Morgen graut... Mutterchug... Mutterchug... Mutterchug...

Wenn der Morgen graut... Mutterchug... Mutterchug... Mutterchug...

Wenn der Morgen graut... Mutterchug... Mutterchug... Mutterchug...